Warum ist die Klärung der Rangordnung so wichtig?

Auch wenn man es manchen Rassen gar nicht mehr ansieht: Alle unsere Hunde stammen vom Wolf ab. In den Jahrtausenden der Domestikation, also der Haustierwerdung des Hundes, hat man vor allem eine typisch wölfische Eigenschaft herausgezüchtet: die Scheu. Das war die Vorbedingung dafür, dass der Hund eng mit dem Menschen zusammenleben konnte. Doch ein wesentliches Grundverhaltensmuster des Wolfes ist dem Hund verblieben: Seine Orientierung auf ein Leben in einem Rudelverband, in dem eine klare Rangordnung besteht.

Wölfe und Wildhunde leben in der Regel in einem mehrere Tiere umfassenden Rudel, meist aus mehreren Generationen bestehend, selten in Paarbeziehungen, noch seltener als Einzelindividuen.

In jedem Rudel gibt es ein Hierarchie der männlichen und eine Hierarchie der weiblichen Mitglieder. Es gibt also jeweils ein männliches und ein weibliches sogenanntes „Alphatier", die ganz oben stehen.

Die Alphatiere haben besondere Rechte: Sie allein dürfen sich verpaaren, sie entscheiden, wann das Rudel zur Jagd aufbricht, was und wie gejagt wird, bei Nahrungsknappheit können sie sich zuerst satt essen. Sie liegen auf erhöhten Flächen, so dass sie alles im Blick haben. Andere Rudelmitglieder müssen den Weg freimachen, wenn das Alphatier kommt. Die dulden es nicht, dass ein anderes Tier über sie hinübersteigt. Sie bestimmen generell, wie nah ihnen ein Rudelmitglied kommen darf.

Wenn ein Alphatier nach einem Ausflug ins Rudel zurückkehrt, kommen die anderen Rudelmitglieder unterwürfig an, lecken ihm die Lefzen ab – das Alphatier schreitet einfach hoheitsvoll hindurch. Das Wesentliche im Verhalten der Alphatiere ist: Sie agieren, die Rudelmitglieder reagieren.

Alphatiere sind nun keineswegs unbedingt die körperlich stärksten Tiere. Sie zeichnen sich vor allem durch ruhige Überlegenheit, konsequentes Handeln, erfolgreiches Tun (Jagderfolg) und das richtige Maßregeln anderer Rudelmitglieder, die sich zu viel herausnehmen wollen, zur rechten Zeit aus. Alphatiere haben sozusagen immer alles im Blick.

Die unter den Alphatieren stehenden Tiere sind nun nicht alle gleichberechtigt, sondern fechten untereinander die verschiedenen Rangpositionen aus. Das Rangordnungsgefüge eines Rudels ist nie statisch, sondern in Bewegung: Jungtiere werden geschlechtsreif, messen sich zunehmend zunächst untereinander und dann mit den nächsthöheren Rudelmitgliedern, die Alphatiere werden ebenfalls älter, damit auch irgendwann schwächer und müssen ihre Position räumen.

Entscheidend ist nun, dass zur Rangordnungsfeststellung keineswegs ständige Kämpfe stattfinden. Das wäre für das gesamte Rudel kontraproduktiv, denn durch Kämpfe geschwächte, verletzte Rudelmitglieder sind auf der gemeinsamen Jagd nicht voll einsatzfähig. Vieles geht daher über subtile Dinge im Alltag, über Verhaltensweisen und über Körpersprache. Mann kann seine ranghöhere Stellung auch ohne körperliche Auseinandersetzungen klarstellen.

Inhalt des HSV Sonneberg e.V.

Hundesportverein Sonneberg e.V.

Wenn Menschen mit einem Hund leben, müssen Sie ihm klarmachen, dass er unter den erwachsenen Familienmitgliedern steht – ansonsten kann es erhebliche Probleme geben, die von „einfacher" Gehorsamsverweigerung hin zu gefährlichen Angriffen des Hundes auf seine Besitzer reichen können.

Einen Hund demokratisch und antiautoritär erziehen zu wollen ist wider die Natur des Hundes und Ursache vieler Problemverhaltensweisen beim Hund. Es führt nicht nur zu Dominanzproblemen, also dass der Hund sein Besitzer nicht als Personen anerkennt, die ihm etwas zu gebieten und zu verbieten haben. Es führt häufig auch zu verunsicherten Hunden, die den angstmachenden Lebensalltag nicht bewältigen können, weil ihnen die Stütze durch einen starken Rudelchef fehlt.

Die eigene Autorität stellt man aber nicht über Prügel her, sondern indem man das Verhalten von Alphatieren kopiert:

Egal, was der kleine Fratz auch anstellt: Sie bleiben gelassen, ruhig, überlegen.

Der Mensch ist der, der agiert – der Hund reagiert: Sie bestimmen, wann gespielt und wann geschmust wird. Aufdringliches, Kontakt einforderndes Verhalten, wie Bellen, mit der Pfote kratzen, Anspringen etc. wird ignoriert.

Der Hund bekommt sein Futter immer erst dann, wenn Sie gegessen haben.

Auch der Welpe sollte bereits für sein Futter etwas tun: Es wird ihm ein einfaches Sitz abverlangt, erst dann wird der Napf hingestellt.

Setzen Sie im Alltag klare Ge- und Verbote und achten Sie auf die konsequente Einhaltung. Sie müssen beharrlicher sein als der Welpe – ohne sich Ihre eventuell zunehmende Wut anmerken zu lassen.

Hundgerechte Strafmöglichkeiten sind: Kontaktabbruch, Ignorieren, böse, tiefe Stimme, böses Starren in die Augen des Welpen, über den Welpen hinüber beugen, Griff über den Fang, im Nackenfell packen und auf den Boden drücken, den Welpen blitzschnell auf den Rücken legen und dort halten, bis er nicht mehr strampelt und den Kopf zur Seite wendet. Besonders die letzten Maßnahme ist sehr massiv und sollte grundsätzlich nur dann angewandt werden, wenn der Welpe Sie als seinen Besitzer offensiv androht und wenn er sich vom Fanggriff oder dem auf den Boden drücken nicht beeindruckt zeigt.

Sie können bereits mit dem Welpen trainieren, dass grundsätzlich Sie als Erster durch eine Tür gehen.

Gleiches gelt für Treppen: Der Hund darf nicht voran stürmen. Setzen Sie sich einmal in sein Körbchen und lesen sie dort ein wenig.

Setzen Sie dem Hund Tabuzonen. Wenn Sie z. B. kein Problem damit haben, dass der Hund auf den Polstermöbeln sitzt, verbieten Sie ihm trotzdem einen einzigen Sessel oder eine Sofaecke.

Infoblatt des HSV Sonneberg e.V.

Befehlen Sie ihm auch immer mal wieder, dass ein sein Lieblingsplätzchen räumen muss.

Wenn der Hund im Weg liegt, fordern Sie ihn ruhig auf, aufzustehen – auch wenn genug Platz wäre, um ihn herum zu kurven.

Daneben sollten Sie aber auch bewusst über den liegenden Hund hinübersteigen.

Machen Sie täglich etwas Fellpflege – auch wenn die nicht nötig wäre. Gewöhnen Sie Ihren Welpen auf sanfte Art daran, dass Sie ihn überall anfassen dürfen und dass Sie ihn z. B. auch auf den Rücken rollen und dort halten – die absolute Unterwerfungsposition für den Welpen.

Setzen Sie sich immer mal wieder neben den Futternapf des Welpen, ziehen es ihm während des Fressens weg und legen ihm noch zusätzliches Futter mit hinein.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an:

Internet: http://www.hsv-sonneberg.de

Email: info@hsv-sonneberg.de

Infoblatt des HSV Sonneberg e.V.